

Friedensgespräche in Unterlüß

Wege aus der Gewaltspirale

Die »Friedensaktion Südheide« hatte im Rahmen der bundesweiten Ostermarschkundgebungen am Ostersamstag zu einer Veranstaltung unter dem Motto »Gewaltfreiheit wirkt!« in den Bürgerpark von Unterlüß eingeladen. Ca. 80 Menschen kamen und setzten so ein Zeichen gegen Aufrüstung und Krieg am Standort der Firma Rheinmetall, eines der größten Rüstungsunternehmen Deutschlands.



Foto: H.-D. Springhorn

Im Zentrum der Veranstaltung standen Erzählungen über erfolgreiche Beispiele von gewaltfreiem Widerstand in verschiedenen Ländern als Alternative zu Waffengewalt. Die Teilnehmenden erfuhren von ukrainischen Dörfern, in denen sich die Bevölkerung gewaltfrei russischen Panzern entgegenstellte, und von Gruppen, die sich mit Mitteln der sozialen Verteidigung gegen die Besatzung wehren. Aus Brasilien kam der Bericht der Pastorin Cristina Scherer über ein Projekt, in dem junge Menschen Alternativen zur Gewalt trainieren. Der gewaltfreie Kampf indigener Gruppen in Kolumbien gegen Umwelterstörung und

Ausbeutung durch internationale Konzerne wurde von pax christi dargestellt.

Auch Beispiele aus Deutschland kamen durch Jochen Neumann von der KURVE Wustrow zur Sprache. Nach diesem »Storytelling« konnten die Teilnehmenden an vier Thementischen miteinander diskutieren: Über die Chancen und Grenzen gewaltfreien Widerstands, über die Notwendigkeit von Verhandlungslösungen, über die Möglichkeiten zur Rüstungskonversion und über Schritte zu mehr Frieden von Einzelnen, Gewerkschaften, Gemeinden und Kommunen. »Auch die informellen Gespräche bei Kaffee und Kuchen

trugen zur guten Atmosphäre und Netzwerkbildung bei«, so Teilnehmer und Aktivist Hans-Dietrich Springhorn von der VVN-BdA Celle.

Am Thementisch »Kirchliche Friedensarbeit« diskutierten u. a. Malcolm Chamberlain aus Faßberg-Müden über die Ansätze und Möglichkeiten in den Kirchen, von der Friedensdekade bis zu den wöchentlichen Gebets- und Friedensangeboten in vielen Kirchengemeinden. Besonders hervorgehoben wurde auch die konsequente pazifistische Position von Margot Käßmann, ehemalige EKD-Vorsitzende.

Der Thementisch »kommunale Friedensarbeit«, besetzt u. a. mit Angelika Cremer (Faßberg), Claudia Dettmar-Müller (Bergen) und Reinhold Rohde (Celle), sprach über die Gedenk- und Friedenstage in der Region, die »kleine Schritte für den Kampf für den Frieden« seien. Aber es sei noch »viel Luft nach oben« und in den Kommunen außerhalb von Bergen gebe es erst sehr wenige und zaghafte Ansätze.

Nach dem Ende der Friedensgespräche spazierten die etwa 30 Personen zum Verwaltungsgebäude von Rheinmetall. Sie machten dadurch deutlich, dass sie nicht damit einverstanden sind, dass »Krieg auch hier beginnt« – so eine der Losungen.

HDS

Ostermarsch in Wolfsburg

150 fordern »Frieden schaffen ohne Waffen«

Trotz des sehr ungemütlichen Wetters haben sich über 150 Wolfsburger*innen am diesjährigen Ostermarsch in Wolfsburg beteiligt. Dazu aufgerufen hatten die DGB-Gewerkschaften, »Arbeit und Leben« und die VVN-BdA Wolfsburg unter dem Motto »Kriege beenden, den Frieden gewinnen«.

Nach der Auftaktkundgebung am Gewerkschaftshaus zogen die Menschen mit Fahnen und Transparenten durch die Fußgängerzone zum Hugo-Bork-Platz. Zahlreiche junge Gewerkschafter*innen machten mit Vuvuzelas und Trillerpfeifen lautstark auf den Demozug aufmerksam. Trotzdem war der Demoruf »Frieden schaffen ohne Waffen« nicht zu überhören. Bei der Abschlusskundgebung unter dem Glasdach forderten alle Redner*innen, dass Russland seine völkerrechtswidrige Aggression in

der Ukraine beenden muss. Der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Wolfsburg, Flavio Benites, verlangte zusätzlich aber, dass endlich auch mehr Gewicht auf Waffenstillstand und Verhandlungen gelegt werden sollte. Flavio Benites gehört zu den Unterzeichnern eines kürzlich veröffentlichten, viel beachteten Friedensappells »aus der Mitte der Gesellschaft« (www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/frieden-fuer-die-ukraine-ein-friedensappell-aus-der-mitte-der-gesellschaft-li.332707).

Großen Applaus bekam Isabella Arpaia, die für den Ortsjugendausschuss der IG Metall Wolfsburg sprach. Sie gab bekannt, dass sich der Ortsjugendausschuss gegen Aufrüstung ausgesprochen hat.

»Es ist eine gute Tradition, dass die DGB-Gewerkschaften und die VVN-BdA zu diesem inzwischen achten Ostermarsch seit 2014 aufrufen. Und es spricht für den Friedenswillen zahlreicher Wolfsburgerinnen und Wolfsburger, dass diese gute Tradition auch durch die Corona-Zwangspause nicht verloren gegangen ist«, so die Wolfsburger VVN-BdA-Landessprecherin Mechthild Hartung zwar durchgefroren, aber dennoch zufrieden mit dieser Friedensmanifestation in Wolfsburg. AH

Termine

In Peine bietet die VVN-BdA am Sonntag, 7. Mai, eine Putzaktion von Stolpersteinen an. Los geht es um 11 Uhr rechts neben der Jakobikirche. Bitte Putzzeug mitbringen!

Am Montag, 8. Mai, wird es in Zusammenarbeit mit dem DGB-Peine ab 17 Uhr eine Kranzniederlegung am Ehrenmal im Peiner Herzberg geben. Die Begrüßung übernimmt Peter Baumeister, Kreisvorsitzender der VVN-BdA Peine. Grußworte kommen von der stellvertretenden Bürgermeisterin von Peine, Elke Kentner, sowie vom Superintendenten Dr. Volker Menke.

Schülerinnen und Schüler der HS/RS Bodenstedt-/Wilhelmsschule mit ihrer Lehrerin Inga Laufer äußern ihre Gedanken zum Thema. Die musikalische Umrahmung kommt von Helmut Horneffer.

Eine Musik-Session mit Helmut Horneffer am offenen Feuer findet am Freitag, 9. Juni, ab 18 Uhr in Schmedenstedt statt. Geplant ist eine Paella mit und eine ohne Fleisch. Kühle Getränke sind garantiert. Bitte um Anmeldung bei Peter Baumeister, Telefon 0157/3216 9085, baumeister.peine@t-online.de. jtf



Ein Gedenken an die Befreiung des KZ Conti-Limmer fand am Ostermontag in Hannover statt. Anhand eines autobiographischen Buches und Bildern wurde von dem Leidensweg von Maria Suszyńska-Bartman berichtet. Die polnische Schriftstellerin, die während des Warschauer Aufstands verhaftet und in das KZ Stutthof verschleppt wurde, kam schließlich über das Frauen-KZ Langenhagen in das KZ der Continental AG nach Hannover-Limmer. Für den musikalischen Rahmen sorgte der DGB-Chor Hannover. Foto: JTF

Hörsten/Bergen-Belsen

Würdiges Gedenken für Sowjetsoldaten

Für den 16. April hatten VVN-BdA Niedersachsen und der DGB Nord-Ost-Niedersachsen zum Gedenken an die Befreiung des KZ Bergen-Belsen und für die toten Sowjetsoldaten auf den sowjetischen Kriegsgefangenenfriedhof Hörsten (bei Bergen-Belsen) eingeladen.

Landessprecherin Mecki Hartung freute sich, trotz des nasskalten Wetters fast 50 Gäste begrüßen zu können. »Das Frösteln auf dem kalten Platz lässt eine Ahnung aufkommen, wie schrecklich die Kriegsgefangenen in den kalten Wintern ohne ausreichende Bekleidung in ihren selbstgegrabenen Erdhöhlen gelitten haben müssen«, schilderte Hartung die Verhältnisse. Bereits im ersten Winter 1941/42 starben mehr als 14.000 Rotarmisten an Hunger, Seuchen und nach Gewalttätigkeiten der Bewacher.

Überlebende setzten sich durch

Das jährliche Gedenken im Zusammenhang mit der Veranstaltung des Landes im nahen KZ Bergen-Belsen, das durch Anne

Frank sehr bekannt wurde, hat für die niedersächsische VVN-BdA eine große Bedeutung. Denn obwohl über 20.000 Sowjetsoldaten in dem der Wehrmacht unterstehenden Kriegsgefangenenlager starben bzw. ermordet

wurden, hat dieser Massenmord in den ersten Nachkriegsjahrzehnten in der Landespolitik und auch im Bewusstsein der Bevölkerung keine Rolle gespielt. Darauf wies der Hauptredner der Gedenkfeier, Dr. Ulrich Schneider, Bundessprecher der VVN-BdA und Generalsekretär der Internationalen Föderation

und der NATO im Munster-Lager war die sowjetische Kriegsgräberstätte nicht mehr gewünscht.«

Aber das gewünschte »Vergessen« ist nicht aufgegangen. Dr. Schneider würdigte das Verdienst der Antifaschisten »wie Gertrud Schröter aus Celle und vieler anderer Überlebender der faschistischen Verfolgung, gemeinsam mit jungen Antifaschist:innen, dass eigentlich seit den 1960er Jahren trotz der Einschränkungen und Behinderungen durch die militärische Nutzung ein regelmäßiges Gedenken an diesem historischen Ort stattfand.«

Gegen »Entsorgung der Erinnerung«

Im 2011 eröffneten neuen Dokumentationszentrum beginnt die Dauerausstellung erstmals – entsprechend der Chronologie – mit dem Thema »Sowjetisches Kriegsgefangenenlager«. Die Antifaschist:innen könnten sich aber jetzt nicht »beruhigt zurücklehnen«. Denn, wie Dr. Schneider ausführte: »Es gibt mächtige politische Kräfte in verschiedenen europäischen Ländern, die glauben, die Erinnerung an den faschistischen Vernichtungskrieg

IMPRESSUM

Artikel und Fotos bis zum 8. in geraden Monaten immer an mtb-niedersachsen@vvn-bda.de.

VVN-BdA Landesvereinigung Niedersachsen e.V., Rolandstr. 16, 30161 Hannover, Tel.: 0511-331136, FAX: 0511-3360221, E-Mail: niedersachsen@vvn-bda.de.

Wenn Ihr weiterhin Informationen der VVN-BdA erhalten wollt, teilt uns bitte nach einem Umzug o.ä. Eure neue Adresse mit, Danke!

Wir würden uns über Spenden für die Arbeit unserer Landesvereinigung auf das Konto mit der IBAN DE17 2501 0030 0007 5103 07 sehr freuen.



Der Chor Gegenwind aus Wolfsburg.
Foto: Jörg Teichfischer

der Widerstandskämpfer/Bund der Antifaschisten (FIR), in seinem eindrucksvollen Referat ausdrücklich hin: »Angesichts des Kalten Krieges und der neuen Nachbarschaft zum Panzerübungsgelände der Bundeswehr

nicht »beruhigt zurücklehnen«. Denn, wie Dr. Schneider ausführte: »Es gibt mächtige politische Kräfte in verschiedenen europäischen Ländern, die glauben, die Erinnerung an den faschistischen Vernichtungskrieg

Unterschriftenaktion und Online-Petition der VVN-BdA

Für einen staatlichen Feiertag am 8. Mai!

Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) Niedersachsen fordert, dass der 8. Mai in Niedersachsen ein arbeitsfreier, staatlicher Feiertag wird. Hierzu hat die Vereinigung am 16. April eine Unterschriftenaktion und eine Online-Petition gestartet.

Die neue Landesregierung hatte im Koalitionsvertrag vereinbart, dass eine Diskussion über einen weiteren staatlichen Feiertag stattfinden solle. Diese Diskussion wurde jetzt von der VVN-BdA aufgegriffen.

»Am 8. Mai 1945 war der Faschismus besiegt. Die Waffen schwiegen und die Menschen konnten den Frieden feiern. Diese Ereignisse fordern einen Gedenktag geradezu heraus«, begründete die Sprecherin der VVN-BdA Landesvereinigung

Mechthild Hartung die Aktion. »Ohne die Befreiung vom Faschismus hätte die deutsche Gesellschaft nach 1945 kein demokratisches Gemeinwesen aufbauen können.«

Mit der Einführung des 8. Mai als staatlicher Feiertag in Niedersachsen eröffnen sich erweiterte kreative Möglichkeiten zum Begehen dieses Tages für Initiativen vor Ort.

»Uns wäre es zwar lieber, wenn es einen bundesweiten Feiertag am 8. Mai gäbe. Dafür gibt es aber

derzeit keine politischen Mehrheiten. So begrüßen wir jetzt die Chance, dass in Niedersachsen der Tag der Befreiung vom Faschismus ein neuer Feiertag werden kann«, sagte die Landessprecherin.

Für Arbeitnehmer*innen und ihre Familien ist ein arbeitsfreier Feiertag auch ein Tag der Erholung. Und bei dem aktuellen Druck in der Arbeitswelt ist ein zusätzlicher freier Tag notwendiger denn je.

Über die Entwicklung der Kampagne informiert die Internetseite <https://niedersachsen.vvn-bda.de/8mai/>.

Kontakt: Mechthild Hartung,
Handy 0157 - 7727 1986

gegen die Sowjetunion – aber auch an die großen Leistungen der Roten Armee für die Befreiung Europas von der faschistischen Barbarei – aus dem öffentlichen Bewusstsein eliminieren zu können.« Dagegen kämpfte die FIR in ihrem europaweiten Bündnis der Widerstandsorganisationen an. »Gegen solche »Entsorgung der Erinnerung« und andere Formen der Geschichtsrevision müssen wir als Antifaschistinnen und Antifaschisten aktiv bleiben«, sagte er am Schluss seiner mutmachenden Ansprache.

Neben eindrucksvollen Beiträgen der Verdi-Gewerkschafterin Susanne Politt und dreier jungen Antifaschist:innen der SJD – Die Falken Braunschweig erfolgte als ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung das Startsignal für eine Unterschriftensammlung der niedersächsischen VVN-BdA: »8. Mai – Tag der Befreiung vom Faschismus – muss staatlicher Feiertag werden. Wer nicht feiert, hat verloren.« Hans-Georg Schwedhelm begründete diese Aktion in seinem Beitrag: »Derzeit findet in Niedersachsen eine Diskussion über einen weiteren arbeitsfreien staatlichen Feiertag statt. Die Landesregierung überlegt dies, weil Niedersachsen im Verhältnis zu anderen Bundesländern weniger Feiertage hat. Der 8. Mai steht für uns unter dem Motto »Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus«. Beide Forderungen sind aktueller denn je. Der 8. Mai ist deswegen die richtige Wahl für den zusätzlichen Feiertag.«

Auch online kann unterschrieben werden <https://weact.campact.de/p/8Maifrei>.

Alfred Hartung